



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 16 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning, Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 9

Juist, den 16. Juli 1936

36. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Antliche Liste der angekommenen Kurgäste und Fremden.

Angemeldet bis zum 10. Juli:

Barth-Dürst, Frau E., mit Söhnchen, Zürich	Hotel Worch	Harder, Rudolf, Bankprokurist, mit Frau, Schwerin	Hotel Friesenhof	Reischer, Alex, Geschäftsführer, mit Frau, Minden i. W.	Haus Neptun
Payer, Frau Friederike, mit Tochter, Goslar	Haus Elfriede	Has, Hildeg., Schülerin, Bremen	Haus Eckart	Ritter, Paul, Inspektor, mit Frau und Tochter, Osnabrück	Haus Elise
Bethmann, Frau Eifriede, mit Tochter, Duingen, Kr. Alfeld	Haus Rosendahl	Hildebrand, Wolf-Dieter, Schüler, Dammendorf	Haus Eckart	Rocklage, Frau Else, Osnabrück	Pension Töllner
Bentrop, Helene, Angest., Eckardtsheim	Hotel Fresena	von Hase, Dr. Hellmut, Verlagsbuchhändler, mit Frau und 3 Kindern, Leipzig	Hotel Worch	Rothert, Dr. Wilhelm, Oberlandwirtschaftsrat, mit Frau, Darmstadt	Hotel Rose
Bergfeld, Ernst, Hochschulbeamter, mit Frau und Tochter, Braunschweig	Jak. Heiken Wwe.	Hasemann, Frau Anna, mit Enkelkind Doris	Hotel Fresena	Sander, Frau Erica, mit 2 Kindern, Hannover	Haus Carola
Blume, Frau Erna, mit 3 Kindern, Hannover	Haus T. Doyen	Lückenhaus, Kaiserslautern	Haus Cramer	Dorothea Freifrau v. Schenk zu Tantenberg, mit Sohn, Doten (Ostpr.)	Hotel Friesenhof
Pöcker, Margret, kaufm. Angest., Bochum-Langendreer	Haus A. Bittner	Henke, Herm., kaufm. Angest., Bremen	Villa Charlotte	Schenk, Linny, Sallingen i. Braunsch.	Pension Töllner
Pödeker, Frau Toni, mit Sohn, Hannover	Villa Nordsee	Hennecke, Frau Wwe. Elisabeth, mit Sohn, Braunschweig	Pension Töllner	Schliemann, Inge, Ulla und Ruth, Schülerinnen, Hannover	Haus Eckart
Brandt, Edith und Lore, Schülerinnen, Willingen i. Hann.	Weberhof	Hermeling, Hedwig, Geschäftsführerin, Osnabrück	Haus Erika	Schiffer, Walter, mit Frau, Würzburg	Haus Augusta
Brieger, Margarete, Gewerbelehrerin, Breslau	Paxheim	Heyder, Frau Gertrud, mit 3 Kindern, Arnstadt	Villa Seestern	Schmidt, Erna, Haustochter, Kassel	Haus Doyen
Brieger, Peter, Schüler, Breslau	Paxheim	Hickstein, Frau Marie, mit Kind, Hameln	Villa Pirola	Schnabel, Fritz, Kaufm., mit Sohn, Berlin-Charlottenburg	Hotel Friesenhof
von Frikke, Dr. B., Goslar	Haus Joh. de Vries	Hirschfeld, Frau Lieselotte, mit Kind, Magdeburg	Haus Eckart	Schötz, Frau Charlotte, Berlin-Hermsdorf	Haus Alberta
Eüchner, Hans, Vorstandsmitgl. d. N.W.K., mit Frau und 3 Kindern, Delmenhorst	Strandhotel Kurhaus	Hoffmann, Karl-Kurt, Schüler, Hannover	Haus Eckart	Schüdt, Frau Anna, Frankfurt a. M.	Haus Tob. Doyen
Busch, Eva Sibylle, Hamburg	Strandhotel Kurhaus	Hohmann, Berta, Kinderfräulein, mit Hans Heinrich Wagener, Göttingen	Haus Seemannsträu	Schüdt, Luise, Frankfurt a. M.	Haus Tob. Doyen
Fusch, Renata Erigitte, Hamburg	Strandhotel Kurhaus	Hufnagel, Lotte, Schülerin, ABmannshausen	Strandhotel Kurhaus	Schulze-Sölde, Frau Erika, mit 2 Kindern, Hannover	Haus Alberta
Claasen, Dr. Walther, Chemiker, mit Frau und Kind, Köln	Hotel Friesenhof	Hufnagel, Hans, Student, ABmannshausen	Strandhotel Kurhaus	Schürmann, Frau Annie, Bremen	Villa Charlotte
Anton Frinz von Corvey, Landwirt, mit Frau, 6 Kindern und Kinderfräulein, Grums-mühlen bei Lingen	Haus Carola	Jaschinski, Karin, Schülerin, Goslar	Haus Eckart	Seiff, Georg, Kaufm., Hamburg	Haus Wattenmeer
Degode, Frau, mit 3 Kindern, Oldenburg	Haus Viktoria	Ketzmar, Berthold, Braumeister, mit Frau und 2 Kindern, Hannover	Villa Nordsee	Senß, Dr. med. Walter, Arzt, mit Frau und Tochter, Berlin	J. de Vries & Co.
Dieckmann, Frau Grete, mit Sohn Helmut, Lüneburg	Haus Möwe	Kirchner, Ellen, Kontoristin, Braunschweig	Haus Seemannsträu	Sommerfeld, Gretel, Stenotypistin, Hannover	Haus Sohn
Diener, Frau Dr. med. Elisabeth, mit 2 Töchtern, Bad Ems	Hotel Fresena	Klemkow, Margarete, Klützig (Meckl.)	Inselhospiz	Sperling, Frau Lilli, mit Tochter und Sohn, Quedlinburg	Hotel Fresena
Drevenstedt, Frau Frieda, mit Tochter und Sohn, Magdeburg	Haus Ufen	Koenig, Kurt, Studienrat, mit Frau, Brieg	Haus Rosendahl	Stecher, Anneliese, Tennislehrerin, Dresden	Haus Meereswagen
Eggers, Ruth, Kindergärtnerin, Hannover	Villa Pirola	Köhler, Wolrad, Forstmeister, mit Frau und 2 Söhnen, Bad Pyrmont	Georg Janssen	Striepling, Martha, Post-Ass., Hameln	Haus Ranft
Ehrlicher, Louis, Brauereibesitzer, mit 3 Töchtern, Sonneberg	Haus Ranft	Krether, Herbert, Gew.-Oberlehrer, mit Frau und Tochter, Bremen	Haus Coordes	Striepling, Eleonore, Lehrerin, Hameln	Haus Ranft
Euler, Dr., Chefarzt, Korbach	Claassens Hotel	Kürtenbach, Frau Marlies, mit 2 Söhnen, Limburg a. L.	Hotel Fresena	Valentin, Erika, Osnabrück	Peterhof
Färber, Amalie, Frankfurt a. M.	Villa Charlotte	Landschner, Hellmut, Sportlehrer, Sojes	Haus Jabine	Veckert, Frau Edith, mit 3 Kindern, Goslar a. H.	Haus Meereswagen
Färber, Helene, Frankfurt a. M.	Villa Charlotte	Langen, Frau Gerta, mit Sohn und Tochter, Bremen	Haus Harm Doyen	Völker, Dr. Julius, Stadtschularzt mit Frau und Kind, Nordhausen	Villa Nordsee
Feise, Heinr., Reg.-Beamter, mit Frau und 2 Kindern, Hildesheim	Haus Rosendahl	Langer, Ernst, Angestellter, Berlin	Haus S. Freese	Wallmann, Kurt, Oberrentmstr., mit Frau und 3 Söhnen, Hameln	Haus Arneke
Flotmann, Else, Sekretärin, Hannover	Haus Carola	Lehmenkühler, M., Arch. B. D. A., Köln	Villa Charlotte	Weidemann, Frau Wwe. Maria, mit Tochter, Bremen	Villa Charlotte
Fortmann, Clemens, Lehrer, Delmenhorst	Paxheim	Leybold, Erigitte, Schül., Niederfüllbach	Haus Eckart	Wiekmann, Lore, Angestellte, Hameln	Haus Jabine
Fortmann, Toni, Dipl.-Volksw., Delmenhorst	Paxheim	Lieff, Frau Wwe. Magdalene, mit Kind, Braunschweig	Claassens Hotel	Wilhelmi, Frau G., mit Kind, Bremen	J. d. Vries & Co.
Frahm, Hilde, Kindergärtnerin, Hannover	Haus Flora	Ludwig, Lore, Schülerin, Bremen	Haus Eckart	Wirmann, Frau Martha, mit 2 Töchtern, Magdeburg	Haus Ranft
Frye, Franz Heinz, Münster i. W.	Haus Margarete	Makkus, Dr. Willy, Diplomlandwirt, mit Frau und Sohn, Berlin-Charl.	Claassens Hotel	Zechlin, Dr. med. Theodor, Oberfeldarzt und Chefarzt, mit Frau und 3 Kindern, Goslar	Haus Peter Ahrens
Gansberg, Fritz, Kaufm., Bremen	Villa Charlotte	Maudascher, Theo, Kaufm., Dortmund	Haus Alberta	Zechlin, Jutta und Jobst, Goslar	Haus Peter Ahrens
Gärtner, Frau Sophie, mit 2 Kindern, Hannover	Haus Wattenmeer	Mayense, Bernard, Kaufm., Meppen	Haus Viktoria	Zienicke, Carla, Buchhalterin, Hannover	Haus Sohn
Cebbrig, Karl, Angestellter, Mainz	Claassens Hotel	von Meding, Else, Ebstorf	J. de Vries & Co.	Zienicke, Wilma, Kontoristin, Hannover	Haus Sohn
Gehrig, Frau Gretel, Mainz	Claassens Hotel	Menkel, Frau Ella, mit Tochter, Bielefeld	Hotel Worch	Zieschang, Hanna, Olbernhau i. Sa.	Haus Jabine
Gomoll, Johannes, Dipl.-Ing., mit Frau, Essen	Villa Pirola	Meyer, Margrit, Schülerin, Braunschweig	Haus Eckart		
Graffmann, Hans, Kaufm., mit Frau, 2 Kindern und Hausangest., Duisburg-M.	Pension Meyenburg	Meyer, Jochen, Schüler, Braunschweig	Haus Eckart		
Grimm, Hans, Betriebsdirektor, mit Frau, Tochter und Sohn, Mainz-Gustavsberg	Villa Pirola	Mittelbach, Karl, Schüler, Langewiesen	Haus Eckart		
von Gündell, Günther, Direktor, mit 2 Kindern, Kassel	Haus A. Bittner	Müller, Hermann, Rechtsanwalt, Bonn	Hotel Friesenhof		
Günther, Heinrich, Rechtsanwalt, mit Frau und Sohn, Altona	Strandhotel Kurhaus	Müller, Gg., Geschäftsführer, mit Frau, Gelsenkirchen-Buer	Haus Margarete		
Hädrich, Lisa, Berlin	Strandhotel Kurhaus	Müller-Flender, Frau Elisabeth, mit 2 Söhnen, Ingelbach	Haus Frohsinn		
Hagedorn, Fr. Aug., Möbelfabrikant, mit Frau, Osnabrück	Villa Charlotte	Nahm, Dr. Emilie, Direktorin, Mainz	Paxheim		
Hahlweg, Emil, Geschäftsführer, Dortmund	Pension Töllner	Nürnberg, Werner, Wirtschafts-Trauhänder, mit Frau, Elberfeld	Villa Charlotte		
Hake, Heinrich, Professor, Dipl.-Ing., mit Frau und 3 Kindern, Bremen	Haus Seemannsträu	Oellermann, Hermann, kaufm. Angest., mit Frau und Sohn, Aurich	Peterhof		
Haltermann, Frau Nelly, Hamburg	Strandhotel Kurhaus	Oehmcke, Gerta, Schülerin, Oldenburg	Haus Eckart		
Haltermann, Helga, Hamburg	Strandhotel Kurhaus	v. Ohlen, Anni, Bremen	Strandhotel Kurhaus		
		Ohm, Prof. Dr. Heinrich, Studienrat i. R., mit Frau und Sohn, Münstereifel	Haus Erholung		
		Probst, Heinrich, Lehrer, mit Frau und Tochter, Hildesheim	Haus Flora		
		Ramsthal, Clara, Kindergärtnerin, Nordhausen	Haus Tob. Doyen		
		Rathgeber, Karl Fr., Fabrikant, mit Frau und Sohn, Schlotheim i. Thür.	Haus Seemannsträu		

Angemeldet bis zum 11. Juli:

Abel, M., Hausangestellte, mit Helmut und Hans Pecker, Wetzlar	Haus Angelika
Eartels, Burchard, Kaufm., Gütersloh	Villa Fresena
Eartsch, Anna, Greifswald	Haus Meereswagen
Bauch, Max, Architekt, mit Frau und Sohn, Frankfurt a. M.	Hotel Worch
Bauer, Ludwig, Studienrat, mit Frau und 2 Kindern, Potsdam	Haus Neufundland
Fehlöf, Asim, Student, Berlin	Hotel Worch
Bieber, Dr. phil. Arthur, mit Frau, Dresden	Villa Petina
Böllert, Christa, Schülerin, Witzzenhausen	Tilemanns Kinderheim
Boz, Anneliese, Krafeld	Hotel Fresena
Börger, Frau Helene, mit Sohn, Hildesheim	Haus Alberta
Bornemann, Kurt, Kaufm., Hildesheim	Haus Augusta
Eriker, Margot, Sekretärin, Duisburg	Hotel Fresena
Eraun, Frau Margrit, Wuppertal	Strandhotel Kurhaus

Braubach, Hans Holger, Schüler, Weimar
Haus Vaterland

Broenstrup, Karl-Heinz, Schüler, Osnabrück
Haus Vaterland

Buschmann, Dr. Wilhelm, mit Frau und
2 Kindern, Oberlahnstein Inselhospiz

Czibulka, Lothar, Schüler, Milken Haus Vaterland

Czybulka, Manfred, Schüler, Milken Haus Vaterland

Decker, Hermann, Schüler, Weimar Haus Vaterland

Diener, Frau Dr. med. Elisabeth, Bad Ems
Hotel Fresena

Dümeland, Helga, Helferin, Duisburg-
Meiderich Tilemanns Kinderheim

Dieterichs, Carola, Hausdame, mit Barbara
und Lore Albrecht, Bremen Geschw. Tiedken

Eggersmann, Jos., Obergärtner, mit Frau,
Hiltrup Villa Olga

Ehrenberg, Dr. Paul, Univ.-Professor, mit
Frau, 2 Töchtern, Sohn und Hausange-
stellte, Breslau Haus Eilers

Elsing, Frau Grete, mit Tochter und Sohn,
Hildesheim Haus Antonie

Ernst, Frau Käte, Duisburg Villa Olga

Fehsenfeld, Hilde, Schülerin, Wernigerode
Tilemanns Kinderheim

Fink, Frau Herta, Hannover Haus Dorothea

Frantzen, Erika und Ilse, Schülerinnen,
Nordhorn Tilemanns Kinderheim

Friedrich, Frau Dr., Gelsenkirchen Haus Rosendahl

Foege, Gisela, Schülerin, Göttingen
Tilemanns Kinderheim

Fischer, Erich und Ilse, Schüler, Sibbesse
Tilemanns Kinderheim

Foege, Hermann, Rechtsanwalt, Göttingen
Tilemanns Kinderheim

Groneweg, Hans, Schüler, Weetzen
Tilemanns Kinderheim

Giese, Frau Clara, mit Sohn, Magdeburg
Pension Töllner

Gläser, Frau Elisabeth, mit Tochter,
Leipzig Haus Elise

Gockel, Frau Else, mit Sohn, Mainz Hotel Worch

Grote, Veronika, Schülerin, Herrenhausen
Kinderheim Günther

Herkendell, Max, Wirtschaftstreuhand, mit
Frau, Tochter und Sohn, Hannover Villa Pirola

Hildebrand, Werner, Dipl.-Ing., Kaufm.,
Dortmund Pension Töllner

Hoffert, Dr. Ernst, Vet.-Rat, mit Frau und
2 Kindern, Weener Haus van Echten

Hommel, Frau Marg., mit Tochter und Sohn,
Potsdam Pension Bleyer

Horstmann, Frau Dr. med., Lünen Pension Töllner

Hoßfeld, Emmy, Haustochter, mit Lore, Renate
und Karl-Werner Prollius, Hannover-
Kleefeld Haus Augusta

Holz, Margarete, Greifswald Haus Mæreswogen

Janssen, Reinhard, Schüler, Aurich
Tilemanns Kinderheim

Janssen, Eberhard, Schüler, Aurich
Tilemanns Kinderheim

Jüttner, Hans, Oberingenieur, mit Frau
und Tochter, Eilenburg Pension Bleyer

Kuhlmann, Christa, Schülerin, Bremen
Tilemanns Kinderheim

Kahrstedt, Ulrich, Professor, mit Frau
und Tochter, Göttingen Haus Gatena

Kamm, Arno, Reisender, Leipzig Haus Altmanns

Kamm, Anna, Leipzig Haus Altmanns

Kamm, Frieda und Liesbeth, Leipzig Haus Altmanns

Kamm, Siegfried, Leipzig Haus Altmanns

Klose, Ingeborg, Schülerin, Osnabrück
Tilemanns Kinderheim

Kastens, Hermann, Rektor, Hannover Claassens Hotel

Kastner, Frau Gerda, Essen-Stadtwald Hotel Fresena

Kempff, Frau Franzl, Recklinghausen Haus Rosendahl

Kirmte, Heinrich, Geschäftsführer, mit Frau
und Sohn, Erfurt Hotel Worch

Kisani, Julie, Zürich Hotel Pabst

Knebel, F. W., Ingenieur, Ingolstadt Haus Angelika

Knebel, Lya, Osnabrück Haus Angelika

Knopf, Dr. phil. Alfred, Leipzig Haus Erholung

Koenitzer, Frau Ella, mit 3 Kindern und
Hausangestellte, Neustadt, Kr. Gera Hotel Woch

Kretschmer, Erich, Kaufm., Berlin-Charl. Hotel Itzen

Kruse, Frau Louise, mit Sohn, Lünen Pension Töllner

Kugler, Ruth, Musiklehrerin, Osnabrück Haus Angelika

Kunz, Margret, Schülerin, Grolm b. Bremen
Tilemanns Kinderheim

Lettmann, Karlheinz, Schüler, Duisburg-
Meiderich Tilemanns Kinderheim

Lettmann, Karlheinz, Schüler, Duisburg-M.
Tilemanns Kinderheim

Lirästedt, Karl, Kaufm., mit Frau,
Eremen Harm Janssen

Löpertz, Frau Minna, Hannover-Kleefeld Hotel Worch

Möhle, Eva-Maria, Helferin, Hannover
Tilemanns Kinderheim

Maas, Frau Dr. med. Hedwig, mit 2 Töchtern,
Lingen (Ems) Haus Gatena

Mohr, Bruno, Generalagent, mit Frau
und 2 Kindern, Harburg Hotel Itzen

Monsees, Arno, Kaufm., mit Frau und
Sohn, Bremen Strandhotel Kurhaus

Muritz, Frau Margarete, Barcelona Inselhospiz

Mager, Dorothee und Cäcilie, Schülerinnen,
Bremen Tilemanns Kinderheim

Müller, Frau Dr. Irma, mit 2 Kindern,
Magdeburg Villa Pirola

Müller, Otto, Fabrikant, mit Tochter,
Bernburg R. Behrends

Mohr, Günther, Schüler, Harburg Haus Vaterland

Myohl, Waldemar, Schüler, Altona Haus Vaterland

Müller, Hans Reiner, Schüler, Görlitz Haus Vaterland

Noite, Wilhelm, Syndikus, mit Frau und
2 Kindern, Wandsbek Inselhospiz

Neugebauer, Gertrud und Erika, Schülerinnen,
Lemwerder Tilemanns Kinderheim

Och, Heinrich, Buchdrucker, Staffelstein Dr. Hippel

Overbeck, Heinr., Baumeister, mit Frau,
Duisburg-Meiderich J. Heiken Wwe.

Paetz, Friedrich, Landesspark.-Dir. i. R.,
Oldenburg Haus Neufundland

Paetz, Gertrud, Gewerbelehrerin,
Oldenburg Haus Neufundland

Paschke, Frau Anne-Liese, O.-Sterkrade Gerh. Heyken
Pfeiffer, Johanne, Diakonisse, Unna
Ev. Schwesternheim

Plehn, Ferdi, Schüler, Gellern Haus Vaterland

Portheine, Hermann und Henny, Schüler,
Nordhorn Tilemanns Kinderheim

Rust, Herbert, Schüler, Bremen Tilemanns Kinderheim

Ritscher, Helga, Schülerin, Wernigerode
Tilemanns Kinderheim

Rüdiger, Harald und Hermann, Schüler,
Hamburg Haus Vaterland

Rykens, Gustav, Schüler, Norden
Tilemanns Kinderheim

Ramsauer, Dr. phil. Helene, Studienassessorin,
Rodenkirchen Haus in der Sonne

Ramsauer, Frau Marg., Rodenkirchen
Haus in der Sonne

Rheinholdt, Werner, Schüler, Osnabrück
Tilemanns Kinderheim

Rodatz, Ursula, Berlin Strandhotel Kurhaus

Röhrig, Otto, Kaufm., mit Frau und Sohn,
Offenbach a. M. Hotel Itzen

Riedel, Luise, Diakonisse, Witten Ev. Schwesternheim

Schenke, Walter, Schüler, Söllingen
Tilemanns Kinderheim

v. d. Schulenburg, Werner, Schüler, Northeim
Tilemanns Kinderheim

Schulze, Jürgen und Barbara, Schüler,
Hannover Tilemanns Kinderheim

Schwöbbermeier, Hans, Schüler, Norden
Tilemanns Kinderheim

Stock, Helmut, Schüler, Osnabrück
Tilemanns Kinderheim

Schierloh, Frau Rechtsanwält Dr. Kaete,
mit Sohn, Bremen Hotel Itzen

Schild, Hildegard, Berlin-Wilmersdorf
Strandhotel Kurhaus

Schmidt, Johannes, Plauen i. V. Hotel Fresena

Schneider, Karl, Kaufm., mit Frau und Sohn,
Hammerbrück Hotel Friesenhof

Schwartz, Robert, Kaufm., mit Frau und
2 Kindern, Hannover Haus de Buhr

Seifert, K., Kaufm., mit Frau und 2 Töchtern,
Plauen i. V. Hotel Friesenhof

Schütze, W., Fabrikant, mit Tochter,
Hannover Tilemanns Kinderheim

Söhlmann, Heinrich, Kaufm., Hannover Hotel Itzen

Spikmüller, Erwin, Nordrach Hotel Friesenhof

Schmidt, Anneliese, Praktikantin, Berlin-
Wilmersdorf Tilemanns Kinderheim

Sporkenberg, Frau Else, mit 2 Kindern,
Schulz, Frau Hertha, Magdeburg Villa Pirola
Haus Erika

Sporkenberg, Hilde, Schülerin, Magdeburg
Haus Erika

Steeger, Frau Martha, mit 2 Kindern,
Osnabrück Strandhotel Kurhaus

Temps, Werner, Schüler, Weetzen
Tilemanns Kinderheim

Viëtor, Fritz, Schüler, Northeim Haus Vaterland

Vollmer, Adolf, Studienassessor, Berlin-
Charlottenburg Hotel Itzen

Wrisenberg, Gisela, Schülerin, Bremen
Tilemanns Kinderheim

Walter, Frau Maria, mit Sohn, Langenbielau
Villa Charlotte

Wittskugel, Peter, Schüler, Schneeberg
Haus Vaterland

Wohlach-Schreier, Frau Carola, Dortmund Hotel Pabst

Zamory, Gerhard, Kaufm., mit Frau, Tochter
und 3 Söhnen, Breslau Haus Angelika

Zierleyn, Joh., Kaufm., mit Frau, Nordhorn
Tilemanns Kinderheim

Zierleyn, Kaspar und Emmi, Schüler,
Nordhorn Tilemanns Kinderheim

Berichtigung:

von Othegraven, Josefa, Wesel Claassens Hotel
Remy, Martha, Wesel Claassens Hotel

Angemeldet bis zum 12. Juli:

Adler, Rosi, Schülerin, Leipzig Harm Doyen

Beckmann, Joseph, Kaufm., Mainz
Strandhotel Kurhaus

Bruch, Dr. Robert, Arzt, mit Frau, Sohn und
2 Haustöchtern, Siegburg Strandhotel Kurhaus

Buche, Dr. Fritz, Ass.-Arzt, Bochum
Villa Angelika

Claus, Prof. Dr. Georg, Facharzt, mit Frau und
3 Kindern und Fräulein, Berlin Pension Töllner

Försterling, Heinrich, Büro-Direktor, mit Frau
Perleberg Pension Meyenburg

Gerlach, Dr. med. Friedrich, Chirurg, mit Frau
Hannover Strandhotel Kurhaus

Gräfenkämper, Ida, Frau Rechtsanwält, mit
3 Kindern, Hannover Haus Baumann

Grandjot, Dr. med. Otto, Arzt, mit Frau und
2 Kindern, Belm Pension Inselrose

Grossmann, Walter, Kapitanleutnant, mit Frau
Wilhelmshaven Strandhotel Kurhaus

Hallenbach, Frau Mathilde, mit 2 Kindern,
Hassel Pension Inselrose

Hammerschmidt, Otto, Kaufm., Berlin-Steglitz
Pension Inselrose

Hilger, Inge, Düsseldorf Pension Inselrose

Hövische, Frau Margarete, Essen-Bradency
Strandhotel Kurhaus

Höseben, Hedi, Klettenberg Villa Fresena

Jaenisch, Wilhelm, Stadtinspektor, Oberhausen
Pension Töllner

Kappler, Frau Leni, mit Kind, Delmenhorst
Haus Baumann

Kolwe, Frau Lena, mit 2 Kindern,
Goldap (Ostpr.) Pension Töllner

Kraut, Josef, Fabrikant, mit Frau,
Bodenbach Haus Angelika

Löffler, Walther, Kaufm., mit Frau,
Leipzig Pension Töllner

Lohmann, Aenne, Duisburg Ad. Riepen

Mahn, Frau Martha, mit 2 Töchtern,
Bremerhaven Pension Töllner

Mohr, Helga, Schülerin, Delmenhorst Haus Viktoria

Neitzert, Erwin, Dipl.-Ing., mit Frau und
2 Kindern, Fulda Strandhotel Kurhaus

Nolting, Friedrich, Prokurist, mit Frau und
4 Kindern, Bremen Villa Pirola

Oehmeke, Dr. Otto, Zahnarzt, mit Frau,
Oldenburg Hotel Fresena

Riller, Frau Marie, mit Tochter und Sohn,
Bremen Villa Altmanns

Roth, Hans, Dipl.-Ing., mit Frau und
4 Kindern, Dresden-N. Haus Angelika

Röttger, Wilhelm, Geschäftsführer, mit Frau
und Sohn, Hannover Haus Jabine

Rövenstrunk, Adolf, Kaufm., mit Frau,
Lüdenscheid Peterhof

Schmidt, Emil Arthur, Fabrikbes., mit Frau
und 2 Kindern, Ilmenau i. Thür. Haus Sonn-Eck

Schöprinkel, Ly, Köln Villa Fresena

Steinert, Erich, Fabrikant, mit Frau,
Bodenbach Haus Angelika

Stute, Frau Paula, mit 2 Töchtern,
Hannover Strandhotel Kurhaus

Tidemann, Dr. med. Ernst, Arzt, mit Sohn
und Tochter, Bremen Haus Viktoria

Voß, Alwine, Stenotypistin, Bremen Haus Erholung

Weinhold, Emit, Chemiker, mit Frau und
2 Töchtern, Leverkusen-Wiesdorf Haus Jabine

Wilisch, Frau Käte, mit 2 Kindern und
Fräulein, Neumühle b. Greiz Pension Töllner

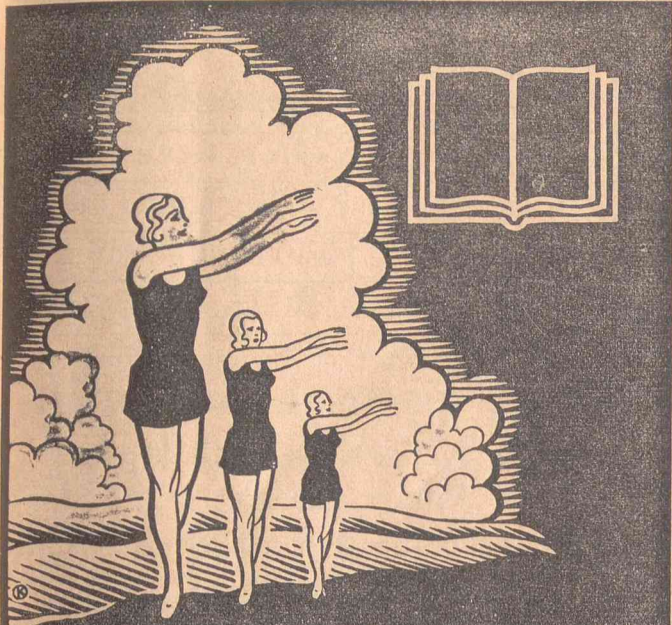
Haftung für Reisegepäck.

„Bitte meine Gäste, auf ihr Gepäck selbst zu
achten, da ich für Verluste nicht aufkomme.“
Der Wirt.“

Derartige Ankündigungen findet man in zahlreichen
Gaststätten und Unterkunftsräumen. Jetzt, zur Reisezeit,
ist es wertvoll zu wissen, welche Haftung dem Hotel-
wirt und anderen Persönlichkeiten abliegt, die mit dem
Reisegepäck irgendwelche Beziehungen haben. Zuerst sei
bemerkt, daß der Wirt im Irrtum ist, wenn er meint,
daß er durch diese Warnung seiner Gäste von der Verant-
wortung befreit ist. Wenn er einen Reisenden in seinem
Saale fest aufgenommen hat — gleichgültig, um welche
Zeitdauer es sich handelt —, dann haftet er auch für die
Sicherheit des Gepäcks. Ja, er haftet sogar be-
reits von dem Augenblick an, wo der Reisende dem Be-
auftragten des Wirtes, also dem Aufsicht der Hotel-
verwaltung oder dem Portier, seine Sachen zur Beförderung
ins Hotel übergibt. Wertgegenstände müssen dem Wirt
zur Aufbewahrung übergeben werden, wenn er für sie in
voller Höhe haften soll. Sonst ist in diesem Falle die
Haftung auf eine bestimmte Summe beschränkt. In
Restaurants und Gastwirtschaften dagegen, in denen man
sich nur zu dem Zwecke des Speisens aufhält, haftet der
Wirt nicht. Der Reisende muß in dem betreffenden
Unternehmen Unterkunft gefunden haben, für eine
Nacht oder für ein paar Stunden oder auf längere Zeit.

Auch die Eisenbahnverwaltung hat für das
Gepäck ihrer Reisenden eine umfangreiche Haftpflicht.
Wenn das Reisegepäck im Zuge mitbefördert wird, ist die
Bahn im vollen Umfang für Verlust haftpflichtig. Nur
für Juwelen ist die Haftpflichtsumme auf 300 RM. be-
schränkt. Handgepäck, das in der amtlichen Stelle zur Auf-
bewahrung übergeben wurde, ist bis zu 100 RM. bei
Verlust zu ersetzen. Hat man dagegen Reisegepäck in dem
Eisenbahnwagen vergessen, nachdem die Reise beendet ist
und man den Wagen verlassen hat, dann haftet die Eisen-
bahn für dessen Verlust nicht, denn die Haftpflicht erstreckt
sich nur soweit, wie der Beförderungsvertrag reicht, der
durch Kauf einer Fahrkarte abgeschlossen wurde. Wenn
ein Gepäckstück verlorengegangen ist, dann muß der
Reisende Anzeige erstatten. Es gilt als verloren,
sobald es nicht binnen acht Tagen an dem Bestimmungs-
ort eingetroffen ist. Vor der Anzeige muß innerhalb von
vierzehn Tagen das Reisegepäck auf dem Bestimmungs-
bahnhof von dem Beförderer abgefordert werden. Wer
nicht innerhalb dieser Frist sein Gepäck fordert, hat keinen
Anspruch auf Ersatz. Man verjähne darum den Zeit-
punkt nicht, da man sonst großen Schaden erleiden kann.
Man tut gut daran, den Inhalt des Reisegepäcks genau
aufzuzeichnen, da man bei einem Verlust ein ge-
naues Verzeichnis von dem Inhalt geben muß. Es kommt
vor, daß ein Gepäckstück besonders in der Reisezeit falsch
geleitet und dann nach einiger Zeit gefunden wird, dann
muß der Inhalt mit dem Verzeichnis genau überein-
stimmen. Diese Vorschriften muß man kennen, wenn man
sich auf Reisen vor Schaden bewahren will.

Die Badegäste werden in ihrem eigensten Interesse dringendst gebeten, weder Schmuckstücke noch Brieftaschen mit Personal-Ausweisen usw. und Barbeträge mit ins Bad zu nehmen, da die Badeverwaltung jede Gewähr bei Abhandenkommen ablehnen muß. Sämtliche Hoteliers und Hausbesitzer nehmen bereitwilligst gegen Quittung derartige Sachen in Verwahrung.



Froh und gesund durchs Buch

Wie Du in Sonne und Luft frohsein, Kraft und Gesundheit gewinnst, sagt Dir das Buch. Ob Du turnst, ob Du wanderst, gleich, welche Selbstübung Du treibst, immer ist das Buch Dein bester Ratgeber. Es unterrichtet, unterhält und führt Dich —

Darum halte zum Buch!

Hauptschriftleiter: Otto G. Soltau, Norden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltau, Norden.
Druck und Verlag: Otto G. Soltau, Norden.
D.-A. Juni 1936: 330
Preisliste Nr. 1 vom 1. 6. 35 ist gültig.

Ein Ferienbuch für die See.

Sophie Fastenau:

Das Eiland der Bedrängten.

Nach einer alten Pfarrchronik von der Insel Juist.

Heinrich Beenzen Verlag, Berlin.

Dreis schön karton. nur 1,50 Mk.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

AUSFLUGSORT LOOG

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 133

Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten



Damen-Bedienung

Alleinverkauf der bewährten Lloyd-Sonnenschutz-Präparate

Strand-Drogerie (Die Fachdrogerie)

Gustav Mitzscherling, nur gegenüber dem Rathaus

NORDERNEY

Immer wieder besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach Norderney an der Hafen-Landungsbrücke gelegene Restaurant

„WARTEHALLE“

Bei zeitgemäßen Preisen finden Sie jederzeit kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee, Tee, Fleischbrühe etc.

Central-Hotel, Norden

D. D. A. C. Fernsprecher 2318 Im Mittelpunkte der Stadt, 2 Minuten vom Bahnhof nach Norddeich. Feinstes und größtes Restaurant am Platze. Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft. Auto-Garage.

C. Carstens, Inhaber: A. Carstens Wwe

Konditorei und Café „Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen oder vom Strande aus!
Kaffeewirtschaft, frische Milch von eigenen Kühen, Milch in Satten usw.
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.
Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150

Hotel Deutsches Haus

Robert Meinberg
Norden in Ostfriesland
Telefon 2025
Autogarage mit Einzelboxen
Das führende Haus am Platze unter neuer Leitung hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen

Färberei und Wäscherei Barghoorn · Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht

Annahmestelle für Juist
Schmidt's
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße
Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

Jan Oellerich

Sämtliche Badeartikel
Spielwaren
Schokoladen
Konfitüren

Große Auswahl in Andenken aller Art.

Oefen u. Herde
Haus- u. Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Baubeschläge
H. Bünting
Norden
Fernruf 2375

C. B. Freese
Norden, Westerstr. 85
Fernsprecher 2046
Auto-Vermietungen
Garagen

Bürobedarf
Otto G. Soltau, Norden

Reitstall Juist

Erstklassige Verleihpferde
Pensionsstallungen
Tägliche Ausritte am Nordseestrande



Gerh. Heyken, Billstraße 8, Fernsprecher 194

Halte den geehrten Gästen meine
Bahnhofswirtschaft,
gemütliches Lokal,
und die **Pension Inselrose**
bestens empfohlen.
Telefon 125 Gerhard Rose.

SEEHUND, Juister Bitterlikör

männlich
weiblich
Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor
U. Groenefeld, Norden
Gegr. 1880

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke*
Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt.
Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen.
Fernsprecher Nr. 176

Jeder Juister Kurgast

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene **Siechen-Bierstube** (größte Seeterrasse der Insel im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen! Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel** 1/20 25 Pfg., 3/20 50 Pfg., dazu die delikaten **Rostbratwürste** frisch vom Rost.

Briefkassetten Otto G. Soltau, Norden

Fluttabelle und Badezeiten vom 16. Juli bis 31. Juli			Norddeich—Juist und zurück		
Datum	Hochwasser	Badezeiten	D = Dampfer M = Motorschiff „Frisia VI“ x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab		
			Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
16. Do.	8,56 21,84	7,00—9,00 17,00—19,00			
17. Fr.	9,58	7,00—10,30	16. Do.	M 10,10 D 19,00	D 7,00 M 18,30
18. So.	10,56	7,00—11,00	17. Fr.	M 7,45 D 10,10	D 7,45 M 10,15
19. Sg.	11,44	8,00—12,00	20. Mo.	M 19,00 D 11,00	
20. Mo.	12,23	8,30—12,30	18. So.	D 11,00 M 20,00	D 8,30 M 10,45
21. Di.	13,01	9,00—13,00	19. Sg.	D 12,00 M 13,15	D 9,00 M 10,45
22. Mi.	13,87	9,00—13,00	20. Mo.	D 12,30 M 13,15	D 9,30 M 10,45
23. Do.	14,12	9,00—13,00	21. Di.	D 13,15 M 14,20	D 9,30 D 10,45
24. Fr.	14,43	11,00—15,00	22. Mi.	D 13,35 M 14,30	D 10,45 M 12,15
25. So.	15,20	11,30—15,30	23. Do.	M 13,15 D 14,30	M 10,45 D 12,15
26. Sg.	15,59	13,00—16,30	30. Do.		M 14,45 D 14,45
27. Mo.	16,38	13,00—17,00	31. Fr.	M 13,15 D 14,30	D 12,15 M 15,15
28. Di.	17,35	14,00—18,00			
29. Mi.	18,48	15,00—19,00			
30. Do.	20,07	15,00—19,00			
31. Fr.	8,35 21,18	7,00—9,00 17,00—19,00			

Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachtereie
Fabrik feiner Wurstwaren
Fernsprecher Nr. 2373

Und nach dem Abendessen gehen wir zum
HOTEL ITZEN
und trinken dort in der herrlichen grünen Veranda die bestgepflegten Biere u. Weine
Im Anstich:
DORTMUNDER UNION **HAAKE BECK**
RADEBERGER **MÜNCHENER**
PILSNER **LÖWENBRÄU**
Gern besuchtes und beliebtes Bier- u. Weinlokal ohne Musik

HOTEL-PENSION
Worch und Haus Worch
Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.
In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendtisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen). Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen.
Fernsprecher Nr. 118

Kreis- und Stadtparkasse, Norden
mündelsicher
Nebenstelle Juist bei J. de Vries & Co.
Fernsprecher Juist Nr. 105
Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern
Kostenfreie Führung von Guthabenrechnungen
Einlösung von Reisekreditbriefen

Steinbömer Gelb
immer gleich gut

Elegante Herren-Bekleidung

in unübertroffener Auswahl.

Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren

Allein-Verkauf der Marken Mercedes und Dr. Diehl

Anerkannt billige Preise

T.F. DAMM, Norden

Fernsprecher 2328

Auswahlsendungen gerne zu Diensten

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Gespanne für Lust-, Jagd- und Extrafahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café

von

H.O. Habbinga

empfiehlt

täglich frische Back-
und Konditorwaren



Rudolf Haas

Damen-, Herren-Frisiersalon

elektrische Fuß-, Handpflege

Parfümerie | Fernsprecher 20

Strandstraße und Wilhelmstraße

Jeder Kurgast liest

das neue Juister

Inselbüchlein

von Ulla Tiedge

Zu haben in der Buchhandlung **Urends, Strandstraße**
für **1.- RM.**

Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
Postscheckkonto Hannover Nr. 71222 / Telefon Nr. 147

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

**Einlösung von Reisekreditbriefen und Registermark-
reiseschecks**

Oldenburgische Landesbank (Spar- & Leihbank) A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäft

Geschäftsstelle Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstraße

sind die Kinder bei bester Verpflegung

liebvoller Behandlung gut aufgehoben

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 1

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Täglich große Auswahl in Konditorei- u. Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer:

D. Schmeertmann

Conditorei und Café

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Adolf-Hitler-Str. 14 **Schlachterei** Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

1a. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Eigene moderne Kühlanlagen.

„Sturmklause“

Einzigste alkoholfreie Café-Wirtschaft
Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen
empfiehlt:

1a. Kaffee, Gebäck, Milch u. s. w.
**Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.**

„Giftbude“ Restaurant und Café

Herlich gelegen am Familien-Badestrand an der Osttreppe.
Freier Ausblick auf die Nordsee und das gesamte Badeleben.

Täglich nachmittags 4 Uhr!

Kaffeekonzert und Tanz mit Uebertrag auf die Seeterrasse!

4 Vollmer's

die Kapelle der Sonderklasse.

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

Fred Wilms

der heitere Vortragsmeister. „Lachende Kunst“.

Eigene Konditorei! Mäßige Preise! Eintritt frei!
Jeden Donnerstagnachmittag 4 Uhr Kinderfest!

Reise- und Verkehrsbüro

Reinhd. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für
eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremer-
haven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten Täglicher Anschluß-
dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft -
Flugscheine - Prospekte.

Drucksachen aller Art

liefert schnell, sauber und preiswert

Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6.

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstraße 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

**Fachgeschäft für Oelen, Herde
Wand- und Fußbodenfliesen**

Tilemanns Privat-Kinderheim

In meinem Erholungsheim finden Kinder gebildeter Familien
freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht,
vorzügliche Verpflegung

Näheres durch Prospekt. Beste Referenzen aus allen Teilen
Deutschlands

Frl. Emilie Tilemann

Vorsteherin und Besitzerin / Hugo-Droste-Str. 1

Das See-Aquarium

und die große Muschelsammlung
der Badeverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr
und von 15-18 Uhr

Kein Kurgast versäume diese Sehenswürdigkeit



befriedigt immer, auch den
verwöhntesten Geschmack.

Stets frische Lieferungen bei

B. Hollander

Strandstr. 17 Fernruf 134

H. Wessels

Strandstraße
Rind-, Kalb-, Hammel-
u. Schweineschlachtereie

**Beste Bezugsquelle für
Fleisch- und Wurstwaren**

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt

Fernruf 165



Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die



Der kürzeste und billigste Reis- weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

Ganzjährige Dampfverbindung mit direktem Anschluß
an die D- und Eilzüge

**Auto-Großgaragen am Dampfer-Anschluß
(Mole) in Norddeich**

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisland

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 188

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188

Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

„Der Fremdenverkehr verpflichtet“

Staatssekretär Junk über die Fremdenverkehrspolitik im nationalsozialistischen Staat.

Auf der großen Tagung des Reichsausschusses für Fremdenverkehr und der 24 deutschen Landesfremdenverkehrsverbände in Bad Godesberg am 4. Juli sprach Staatssekretär Junk über die Fremdenverkehrspolitik im nationalsozialistischen Staat unter besonderer Berücksichtigung der olympischen Spiele. Er führte hierzu u. a. folgendes aus:

Drei Jahre systematischer Aufbauarbeit im In- und Auslande haben dazu geführt, daß der Fremdenverkehr in Deutschland ein völlig neues Gesicht erhalten hat. Unter Führung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wurde eine einheitliche, mit allen Vollmachten ausgestattete Reichsorganisation für den Fremdenverkehr geschaffen, in der alle Stellen, die sich mit dem Fremdenverkehr befassen, zusammengeschlossen sind. Die staatliche Führung liegt bei dem im Propagandaministerium als selbständige Behörde angegliederten Reichsausschuß für Fremdenverkehr, die organisatorische Leitung bei dem Reichsfremdenverkehrsverband, der eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Der geschäftsführende Präsident des Reichsausschusses ist gleichzeitig der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes. Durch diese Personalunion ist eine einheitliche, autoritäre Führung gesichert. Die ungeliebte Zersplitterung und Eigenbrötelei, die wir bei der Machtübernahme im Fremdenverkehrswesen vorfanden, ist damit beseitigt worden.

Früher machte jeder Bürgermeister und jeder Kurdirektor seine eigene Verkehrspolitik, die sich meist in rein egoistischen, auf die lokalen Bedürfnisse abgestellte Maßnahmen erschöpfte und in der die Propaganda sich in wilden, vielfach geradezu lächerlichen Uebertreibungen austobte. Dies führte dazu, daß die Fremden immer wieder schwer enttäuscht wurden und nie mit festen Ausgaben und guten, anständigen Unterkünften rechnen konnten. Im Fremdenverkehr herrschte in den Jahren des politischen, wirtschaftlichen und moralischen Zerfalls geradezu ein Freibeutertum. Hier hat der nationalsozialistische Staat gründlich aufgeräumt. Zunächst haben wir den Fremdenverkehr aus der Sphäre der staatlichen und gemeindlichen Zerrissenheit und Kleinlichkeiten kirchlich-politisch herausgehoben, indem wir ihn zu einer Angelegenheit der Reichspolitik und Reichsführung erklärten und ihm eine staatspolitische Aufgabe gaben.

Der erste Grundsatz der nationalsozialistischen Fremdenverkehrspolitik lautet: Fremdenverkehr verpflichtet. Der nationalsozialistische Staat ist auch auf diesem Gebiet zunächst mit einer tief durchgreifenden Erziehungsarbeit vorgegangen. Der Erfolg ist bereits sichtbar. Der Dienst am Gäste wird heute in allen Stätten des Fremdenverkehrs als die vornehmste Aufgabe angesehen. Es wurde eine fogen. Schulung der Gaststätten- und Hotelinhaber und des gesamten Personals durchgeführt. Die Arbeitsweise, Unterbringung, Verpflegung und Behandlung der in den Gaststätten und Hotels arbeitenden Volksgenossen wurde gemeinsam mit der Arbeitsfront einer Prüfung unterzogen. Unsoziale Zustände und unnötige Härten wurden hierbei abgestellt. Wir machen es aber allen diesen Volksgenossen zur Pflicht, dem Gast, und insbesondere dem ausländischen gegenüber in jeder Weise hilfreich und entgegenkommend zu sein. Bei den olympischen Spielen werden viele Tausende von Ausländern nach Deutschland kommen, die die deutsche Sprache nicht ver-

stehen. Gerade diesen Ausländern gegenüber müssen alle Personen, deren Dienste sie in Anspruch nehmen, besonders höflich und rücksichtsvoll sich benehmen. Die Ausländer, die nach Deutschland kommen, müssen unser Land in dem Bewußtsein wieder verlassen, daß Deutschland das gastlichste Land der Welt ist und das deutsche Volk eine wahre Gastfreundschaft pflegt und schätzt.

Besonders ungünstige Rückwirkungen auf den Fremdenverkehr muß die Disziplinlosigkeit haben, die wir heute im Straßenverkehr in Deutschland beobachten. Hier gibt es bisher nicht nur keine Volksgemeinschaft, sondern jeder ist hier offensichtlich gegen den anderen. In Orten mit starkem Automobilverkehr gibt es so etwas nicht. Wir müssen gerade mit Rücksicht auf den stark gesteigerten Automobilverkehr, den die olympischen Spiele mit sich bringen werden, verlangen, daß die am Straßenverkehr beteiligten Personen größere Disziplin zeigen. Die ärgsten Disziplinwidrigkeiten muß man immer wieder bei den Lastwagenführern feststellen. Diese sind der Schrecken jedes Automobilfahrers, besonders bei Nachtfahrten, wo sie durch rücksichtsloses, unvorschriftsmäßiges Fahren und falsche Einstellung der Scheinwerfer den Verkehr auf das schlimmste gefährden. Gegen alle Verkehrstäter muß mit viel schärferen Mitteln als bisher vorgegangen werden. Die Automobilisten müssen zur Selbstabwehr schreiten und hierbei von den Behörden weitestgehend unterstützt und geschützt werden. Man gewinnt auch immer wieder den Eindruck, daß Automobile von Leuten gelenkt werden, die noch absolut keine Sicherheit im Fahren haben. Nötig wäre auch ein allgemeines Rauchverbot für Autolenker, da es auf der Hand liegt, daß durch das Rauchen am Steuer in Gefahrenmomenten eine Behinderung des Fahrers eintritt. Der Appell, der gerade in den letzten Tagen von den verschiedensten maßgebenden Stellen an die Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger gerichtet worden ist, darf nicht ungehört bleiben.

Wir können heute mit Freude feststellen, daß unsere Aufbauarbeit für den deutschen Fremdenverkehr einen großen Erfolg gezeitigt hat. Auch bei den internationalen Verhandlungen über den Reiseverkehr sind wir gut vorwärts gekommen. Besonders ist die Aufgabe der Reichsbahnzentrale für den deutschen Fremdenverkehr hervorzuheben, die in der Vorbereitung der olympischen Spiele Hervorragendes geleistet hat. Unter Führung des Propagandaministeriums ist eine in der Welt bisher noch nie dagewesene Propagandaaktion für die olympischen Spiele entfaltet worden. Die Wege dieser Propaganda und ihre Richtung hat der Propagandaausschuß der olympischen Spiele gegeben, der vom Propagandaministerium ins Leben gerufen wurde. Während die Systemregierungen sich schämen mußten, den Ausländern ein verarmtes, schlecht verwaltetes, heruntergekommenes Deutschland zu zeigen, ist es das Bestreben der nationalsozialistischen Regierung, Ausländer in möglichst großer Zahl nach Deutschland zu holen. Hierin erblicken wir auch eine der wirkungsvollsten Abwehrmaßnahmen gegen die Lügenberichterstattung über Deutschland im Ausland. Der Ausländer soll sehen das in der Volksgemeinschaft unter seinem Führer Adolf Hitler geeinte Deutschland, den rastlosen Arbeitswillen dieses Volkes und sein Streben nach wirtschaftlichem und sozialem Aufstieg, aber auch das schöne deutsche Land, das den ausländischen Besuchern etwas besonderes zu bieten hat.

Der Ausländerverkehr in Deutschland hat im Jahre 1936 schon bis heute eine starke Erweiterung erfahren, nach-

dem schon die vergangenen Jahre gewaltige Erhöhungen der Fremdenverkehrsziffern brachten. Im Monat Mai 1936 wurden in Deutschland in 633 Berichtsorten 120 000 Ausländer mit rund 341 000 Uebernachtungen gezählt. Das ist eine Steigerung der Zahl der Auslandsfremden dem Monat Mai des Jahres 1935 gegenüber um rund 35 Prozent. Bei den Uebernachtungen beträgt die Steigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres 36 Prozent. Insgesamt wurden im Deutschen Reich im Mai 1936 1,67 Millionen Fremdenmeldungen und 5,26 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 24 und 17 Prozent mehr als im Mai 1935. Diese Zahlen beweisen besser als alles andere den Erfolg der Fremdenverkehrspolitik im nationalsozialistischen Deutschland. Sie beweisen aber auch, daß die Mittel, die das Reich für die Förderung des Fremdenverkehrs aufwendet, nutzbringend angewendet sind und sich befruchtend auf einen großen Teil der deutschen Wirtschaft auswirken.

Der Fremdenverkehr ist ein wichtiges Instrument zur Wiedererlangung der Weltgeltung Deutschlands. Der Fremdenverkehr dient der Friedensidee, wie sie unser Führer Adolf Hitler der Welt verkündet hat, in hervorragendem Maße. Die Betreuer des Fremdenverkehrs erfüllen somit eine hohe politische Mission. Sie müssen sich stets der Größe und Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt sein und sollen nie vergessen, daß es von ihnen abhängt, wie die Welt über Deutschland denkt und wie man in der Welt von Deutschland spricht. Im olympischen Jahre 1936 ist jeder deutsche Volksgenosse ein Gastgeber für die Welt. Jeder deutsche Volksgenosse sei sich dieser Aufgabe bewußt und handele danach!

Nach einem Dankeswort hat Staatsminister a. D. Esser dem Redner, dem Führer, sowie Reichsminister Dr. Goebbels die Versicherung zu überbringen, daß man auf dem eingeschlagenen Wege weiterginge, um das Erreichte zu sichern und zu vervollständigen, und nahm sodann das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über Wege und Ziele der deutschen Fremdenverkehrspolitik.

Im Anschluß hieran erteilte Staatsminister a. D. Esser den neuernannten Mitgliedern des Reichsausschusses für Fremdenverkehr die Berufungsurkunden und verlas dann folgendes Telegramm an den Führer:

„Die in Godesberg versammelten neuernannten Mitglieder des Reichsausschusses für Fremdenverkehr, sowie Leiter und Schriftführer der deutschen Landesfremdenverkehrsverbände entbieten Ihnen, mein Führer, ehrerbietigste Grüße. Sie geloben, alles daran zu setzen, den deutschen Fremdenverkehr zu dem zu gestalten, was er ist: Ein brauchbares Werkzeug der Staatsführung zur Stärkung der Volksgesundheit und damit der deutschen Wehrhaftigkeit zur innigeren Verschmelzung der Deutschen untereinander und damit zur Sicherung der deutschen Einheit und Verständigung der Völker untereinander und damit zur Sicherung des Friedens.“

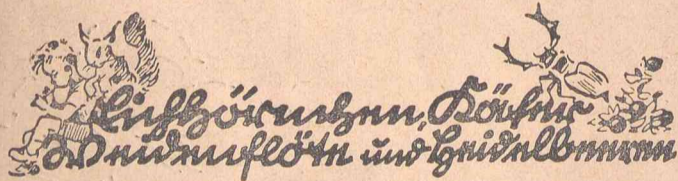
Walter Junk. Hermann Esser.“

Nach den bestehenden polizeilichen Bestimmungen ist es strengstens verboten, Fremde auf dem Dampfer oder im Orte wegen ihrer Unterbringung anzusprechen und ihnen Quartiere zu empfehlen. Wir werden im Betretungsfalle jeden rücksichtslos zwecks Bestrafung zur Anzeige bringen.

Die Badeverwaltung.

Die Ferienzeit im Nordseegebiet

Eine Feriengeschichte aus der Kinderlandverschickung der NSV.



„Hallo, Stepple, hallo!“ Das ist Heides helle Stimme. Aber Stepple bleibt ungerührt liegen, reckt sich herrlich auf und längelang im duftenden Wiesenheu und beschleicht, sich durch kein noch so lautes Rufen stören zu lassen. Wie ein verwunschenes Stück Paradies liegt diese Waldwiese am Kaulenbusch da, rings von einem Föhrengehölz, an dessen Rande ein paar Jungbirken, Weiden- und Ellernbüsche stehen, umrahmt. Ein schmaler, schiffumrandeter Wassergraben, den die Sommerhitze jetzt fast ausgedrückt hat, führt an ihrem Saum vorüber.

„Sein ist's hier!“ denkt Stepple. Der stille Föhrenwald hält sein Mittagschlafchen. Nur ab und zu fährt ein harzgeschwängertes Kästchen durch die nidenden Ähren. Ein dicker, brauner Käfer, mit roten Fahrmarktstringeln, versucht Stepples herausbaumelndes Schuhband als Strickleiter zu benutzen, und Stepple freut sich über die eifrigen Bemühungen des tolpatschigen kleinen Geßellen.

„Hallo, Stepple, Stepple, so komm doch!“ wiederholt sich Heides Rufen nun schon etwas energischer. Doch Stepple hüllt sich unerbittlich weiter in Schweigen.

„Hallo, Stepple, Stepple, kommst du nicht? Hier stehen ja so eine Menge Heidelbeeren!“ Schwuppdi, da ist Stepple schon aufgesprungen und mit einem Satz über den Graben hinweg. „Heidelbeeren, wo denn?“ steuert er auf die Richtung los, aus welcher Heides Rufen kam. Da kniet die kleine Heide schon mitten in dem niedrigen grünen Beerenkraut, rupft und zupft, was das Reuig halten will.

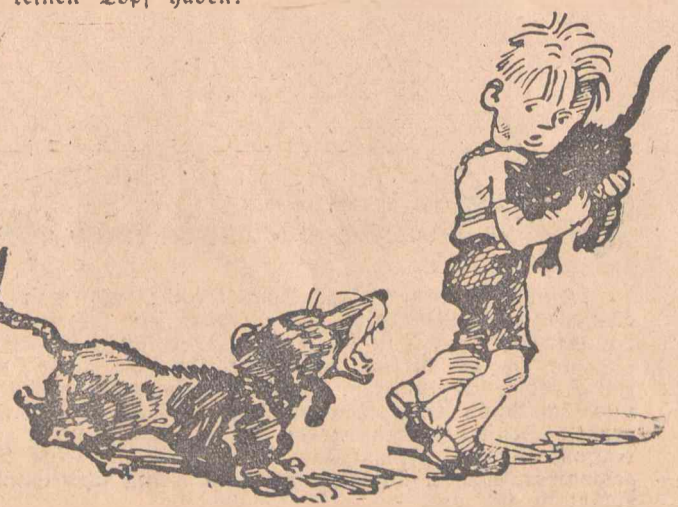
Auch Stepple kostet einige der dunkelblauen Beeren. „Schmeden die schön süß!“

„Zudersüß!“ bestätigt Heide mit einem lachenden, blauen Beerenmund. Und nun läßt sich auch Stepple nicht mehr lange nötigen.

Das ist ein Lachen und Klappern und Schmausen im Beerenkraut des kleinen Waldes.

Nur Fritz Buntjes hat einstweilen noch Wichtigeres zu tun. Er hockt auf einem Baumstüben und beklopft mit einem Taschenmesser sachkundig einen Weidenpflock für die versprochene Flöte. „Wird's bald!“ ruft Heide ungeduldig. „Dein oder Käsedoch wird wohl nicht schneiden?“ „Bon wegen!“ summt Fritz entrüstet mit einem Schuß Kampfesmut, „mein Messer ist sehr schön scharf!“ Er läßt die blanke Klinge so recht vor Heides Augen blitzen, muß dann aber leider die unliebsame Erfahrung machen, daß man sich mit dem eigenen Messer auch in die eigenen Finger schneiden kann. Aber er steckt die Hand schnell hinter den Rücken, Heide braucht nicht zu sehen, daß der Finger blutet.

„Seht mal da!“ ruft Fritz Buntjes plötzlich, auf den Stamm einer nahen Fichte deutend, an der mit großer Behendigkeit ein Eichhörnchen in die Höhe klettert. „Mach lieber zu, du Hans-Gut-in-die-Welt, und sieh mal hier. Hier steht es ja blau von Beeren!“ „Schade, daß wir keinen Topf haben!“



„Ich hab noch Butterbrotpapier in der Tasche!“ ruft Stepple und bringt einen großen, zusammengekniffenen Pergamentbogen zum Vorschein. „Der langt für uns alle!“ Und nun ging ein eifriges Sammeln los.

„Die Heidelbeeren essen wir dann zu Hause, eingezudert mit frischer Milch, zum Abendbrot!“ ordnet Heide an.

Eine ganze Stunde wird noch gepflückt. Das ist ein Spaß ohne gleichen, und als schließlich jeder sein Sammelergebnis vorzeigt, gibt's stürmischen Jubel. Die Aussicht für das Abendbrot ist sehr verheißungsvoll, und freudig trollt das lustige Kleebrot heim.

„Morgen können wir das Heu von der Kaulenbuschwiese einfahren. Es ist trocken genug, und man weiß nicht, ob das Wetter sich hält“, sagt der Bauer beim Abendbrot. „Bitte, Onkel Grothe, weide mich doch um fünf Uhr, ich möchte wieder beim Heu helfen!“ bitter Stepple. Erst mußst du ordentlich ausschlagen, mein Junge!“ „Ich bin gar kein bißchen müde — und möchte so gern beim Heueinfahren mit dabei sein!“



Und richtig, als am nächsten Morgen der Tagelöhner Buntjes auf den Hof kommt und der Knecht eben die Pferde einpannt, steht der kleine Stepple schon da und wartet. „Hat der Mensch Töne!“ Der Bauer lacht und nickt Stepple fröhlich zu.

„Ja, ja, das mag ich leiden, bist ein figer kleiner Kerl!“ Der Tagelöhner Buntjes nimmt den kleinen Stepple gleich, ohne ein Wort zu verlieren, ans Schlafkissen und hebt ihn auf den Rücken des behäbigen, wohlgenährten Braunen. „Keine Bang, Jung, de deicht di nig!“ versichert er. Stepples Augen leuchten.

Fortsetzung folgt



Materverglag C. Ackermann, Stuttgart

Annj von Panhuns

Eine stand auf dem Gang, Fabel raste an ihr vorbei, das Seil über dem Arm. „Wo wollen Sie denn mit der Wäscheleine hin, Fräulein Fabel?“ fragte Eine maßlos erstaunt. „Ich will probieren, ob ich noch Lasso werfen kann, ich will fangen den schwarzen Mann!“ Schon hatte sie die Haustür geöffnet. Dort drüben ging der Schornsteinfeger, das nächste Haus war zwanzig Meter entfernt. Eine wollte das junge Mädchen festhalten. „Um des Himmels willen, wir sind doch nicht in Mexiko, so etwas darf man hier nicht tun!“ Schreff riß sich Fabel los.

Eben hatte der Schornsteinfeger seine Leiter an ein Haus gelegt, da flog ihm eine Schlinge über das Haupt. Die Schlinge ward zugezogen, er taumelte, fiel und verlor infolge des harten Aufschlagens des Hinterkopfes die Besinnung.

Ein paar Leute, die eben durch die Straße kamen, hatten laut aufgeschrien.

Schon steuerte der Schutzmann, der Fabel damals mit ihrem Messer in das Haus der Geheimrätin Kornelius geleitet und zufällig heute hier Dienst hatte, auf die Stelle zu, wo der bewußtlose Schornsteinfeger lag. Neben ihm, mit stolz erhobenen Kopfe, stand Fabel.

Neben ihr jammerte die dicke Eine: „Wir sind doch nicht in Mexiko! Man fängt doch hier keine Menschen mit dem Lasso!“

Fenster öffneten sich, und plötzlich waren allerlei Neugierige da. Man merkte gar nicht, wo sie so schnell herkamen.

Der Schupmann machte ein sehr strenges Dienstgesicht. Es war doch toll, was für Eigenarten dieses allerdings bildschöne mexikanische Mädchen hier einzuführen gedachte.

Er wollte sprechen, doch Fabel kam ihm zuvor.

„err Polizei,“ sagte sie mit blitzenden Augen, „dieser Mensch, den ich gefangen habe, ist der Dieb, der im Herbst bei meiner Tante eingebrochen ist und meine Kassette gestohlen hat. Vielleicht ist er auch die anderen Diebstahle gemacht!“

Der Polizist war einen Augenblick lang ebenso sprachlos wie die Umstehenden. Eine rang die Hände.

„Wie können Sie das behaupten, Fräulein Fabel? Der Schornsteinfeger kommt schon lange in unser Haus, er ist ein anständiger Mensch.“

„Er ist der Dieb, der meine Kassette gestohlen hat,“ wiederholte Fabel.

Der Schornsteinfeger regte sich, er blinzelte, schob unwillkürlich die Hände in die Schlinge, daß er sie weniger fühlte.

Er blickte verwirrt um sich, mußte sich erst besinnen und begriff nichts.

Der Polizist sagte: „Die junge Dame hat Ihnen von rückwärts ein Lasso übergeworfen. Sie sagt, Sie hätten im Herbst im Hause der Frau Geheimrat Kornelius eingebrochen!“

Der Fußgeschwärtzte stolperte hoch. Ein tüchtiger Blick flog zu Fabel.

„Es ist eine Gemeinheit, einen armen, ehrlichen Menschen in solchen Verdacht zu bringen.“

Fabel erwiderte den Blick groß und unerschrocken.

„Ich habe in der Diebstahlnacht vom Nebenzimmer aus

gesehen, aber ich von niemand erzählt, daß ich gesehen habe Ihre komische Nase und Ihr Ohr, das aussieht wie eine Kofette. Ich habe Sie eute wiedererkannt an Ihrer Nase und Ihr rechtes Ohr und kann schwören, daß Sie der Dieb sind.“ Sie stand mit geballten Fäusten vor ihm. „Wo haben Sie den Smuck von meiner lieben Mutter, wo haben Sie das Bild von meinem lieben Tiger?“

Der Polizist faßte den Schornsteinfeger an der Schulter. „Kommen Sie mit, Mann, laufen lassen kann ich Sie nicht! Die Beschuldigung muß nachgeprüft werden.“

Er nahm ihm die Schlinge ab, und langsam setzte sich der seltsame Zug in Bewegung.

Der Schornsteinfeger rief erregt: „Das ist doch eine Schande, daß einen eine hergelaufene Ausländerin so infam verdächtigen darf.“

Ein paar Mißgänger knurrten mit ihm und gaben ihm recht.

Fabel ging mit zur Wache.

Eine stillere Straße mußte noch durchquert werden.

Da aber nützte der Schornsteinfeger die Gelegenheit. Wohl darauf vertrauend, daß es hier in ein Gäßchengewinkel ging, in dem er sich gut auskaunte, begann er zu rennen.

Doch er hatte Fabels Lasso vergessen.

Mit einer verblüffenden Sicherheit legte sich die Schlinge zum zweiten Male um den Hals des Diebes.

Niemand zweifelte jetzt mehr an seiner Schuld.

Der Schutzmann lachte: „Ich glaube, wir verdanken der Dame einen guten Fang.“

Eine war mitgelaufen. Sie nahm jetzt Fabels Arm und bewog sie, vorläufig mit ihr nach Hause zu gehen.

Der Polizist nickte. „Gehen Sie nur! Das Fräulein wird ja sowieso vorgeladen werden zur Aussage.“

Da ließ sich Fabel denn zur Umkehr bewegen. Aber sie war erregt und sagte fast weinend: „Ich will bald wissen, wo er den Smuck von meiner guten Mutter hat und das Bild von meinem armen Bonito.“

Helene Kornelius war, als sie das Vorgefallene hörte, aufrichtig entsetzt.

„Aber Kind, bei aller Achtung vor deinem Mut, hättest du die Polizei doch auf andere Weise aufmerksam machen können,“ meinte sie vorwurfsvoll.

„Wer weiß, ob er dann nicht rechtzeitig geflohen wäre,“ widersprach Fabel.

Eine strahlte jetzt.

„Ein Herr hat gesagt, Fräulein Fabel habe sich großartig benommen, einfach erotisch!“

Helene Kornelius ward ärgerlich.

„Frau Mottebusch, das Wort ist anstößig, finde ich! Sie sollten doch endlich mal die Fremdwörter lassen. Der Herr hat sicher gesagt — erotisch.“

Eine schüttelte den Kopf.

„Auf einen so lumpigen Buchstaben kann es doch nicht ankommen!“

9. Kapitel

Die Verhandlung gegen den Dieb, der als braver Schornsteinfeger von niemanden verdächtigt worden war, gestaltete sich zu einer Sensation für ganz Worms.

Die Hauptzeugin in der Verhandlung war Fabel Herbert.

Ihr Erscheinen vor den Schranken erregte Aufsehen.

Bis jetzt hatte der Angeklagte geleugnet, doch vor allem sprach sein Fluchtversuch gegen ihn. — Man hatte Hausdurchsuchung bei ihm abgehalten, doch ohne Ergebnis. Er wohnte bei einfachen Leuten, mit denen er eisern verwardt war.

Diese mußten nichts auszusagen.

Ob sich der Schornsteinfeger Johann Zundel nachts häufig entfernt hätte, fragte man sie.

Die Leute guckten blöde. Sie wären abends so müde vom Schaffen, daß sie nichts hörten und sahen.

Sie machten einen durchaus glaubwürdigen Eindruck.

Er selbst schwieg starrköpfig auf alle Fragen nach dem Verbleib der vielen Wertgegenstände, die er allmählich zusammengestohlen haben mußte. — —

Auch auf dem Gut Klosterhof war vor längerer Zeit ein großer Silberdiebstahl begangen worden.

Man brachte Johann Zundel damit in Verbindung, weil er im Vorjahr ein paar Tage dort bei einem Freund, einem Knecht, zugebracht hatte.

Der Gutsbesitzer, Lothar von Brandt, war deshalb auch vorgeladen worden.

Er saß unter vielen anderen Leuten, aber er kannte niemanden hier. Die nächste größere Stadt von Gut Klosterhof war Mainz. Nach Worms kam er nie. Er war nur widerwillig der Vorladung gefolgt, denn er war überzeugt, daß er sein schönes Silber doch nicht zurückerhielt.

Aber nun er seine Aussage gemacht hatte und der Verhandlung folgte, fing die Sache an, ihn zu fesseln. Es war ja auch eine höchst originelle Art, auf die der Dieb gefaßt worden war. Einen ähnlichen Fall hatte man in Deutschland wohl kaum aufzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtige Reichs-Arbeitsgerichtsentscheidung für die Nordseebäder.

Rechnungslegungspflicht der Wirte über den 10%igen Bedienungsaufschlag

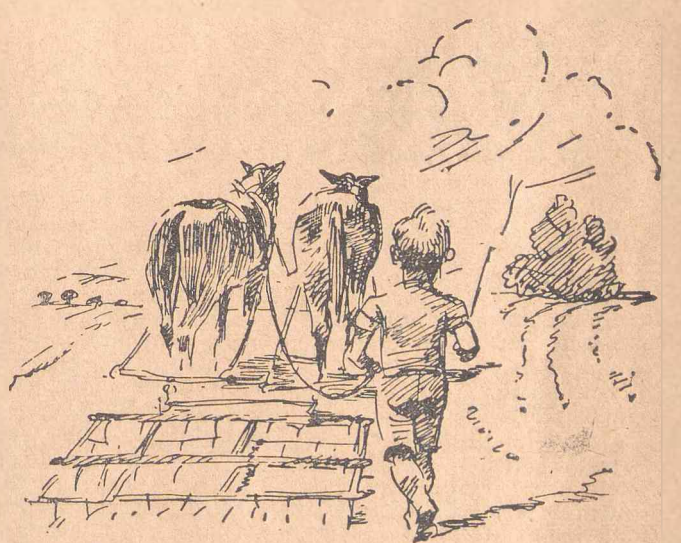
Für die unter die Tarifordnung für die Gaststätten in den Seebädern des Wirtschaftsgebietes Nordmark fallenden Betriebe ist jetzt vom Reichs-Arbeitsgericht eine wichtige Lohnentscheidung erlassen worden. Der Klägerin, einem Zimmermädchen, stand nach der Tarifordnung ein Anspruch auf Auszahlung eines Anteils an dem 10%igen Bedienungsaufschlag zu, der vielerorts von den Gästen auf die Zimmer- und Pflegepreise erhoben wird. Der Verbleib der Gefolgschaftsmitglieder wird naturgemäß erheblich von den in ihrer Beschäftigungszeit in Frage kommenden Bedienungsaufschlägen beeinflusst. Das Reichs-Arbeitsgericht hat nun ausgesprochen, daß die der einschlägigen Tarifordnung unterfallenen Betriebe den in Betracht kommenden Gefolgschaftsmitgliedern gegenüber zur Rechnungslegung über die in ihrer Beschäftigungszeit erhobenen Bedienungsaufschläge verpflichtet sind. Diese Verpflichtung bildet nach der Auffassung des Reichs-Arbeitsgerichts einen Teil der dienstvertraglich begründeten Lohnzahlungspflicht. Ist die Berechnung des Lohnes von Unterlagen abhängig, die nur dem Betriebsführer zur Verfügung stehen, dann sind den in Betracht kommenden Gefolgschaftsmitgliedern auf Verlangen diejenigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die es ihnen ermöglichen, Gewißheit über die Höhe des ihnen zustehenden Lohnes zu erlangen. Das Reichs-Arbeitsgericht weist schließlich noch darauf hin, daß die Tarife, die im Nordseebad X bis dahin die Prozente grundsätzlich nicht unter das Personal verteilt worden sind, der Geltendmachung eines sich aus der Tarifordnung ergebenden höheren Lohnanspruches nicht entgegensteht. (Reichsgerichtsbriefe. RWG. 33/36. — 29. 4. 1936. Nachdruck verboten.)



Kinder aufs Land

„Steppe, aufstehen — schweres Gewitter!“ hört er draußen des Bauern Stimme.

— rrrummm — plumm — großt in diesem Augenblick der Donner. Blitze zucken, und Stepple muß einen Augenblick, von dem hellen Licht geblendet, die Augen schließen. In fliegender Hast fährt er in die Kleider, und es fällt ihm ein, daß er gestern noch die kleine Heide ausgelacht hat, als sie ihn gefragt, ob er Angst vor Gewitter habe. Wah, Angst vor Gewitter, und er hatte überlegen-mitleidig gelächelt. Was weiß auch ein Groß-



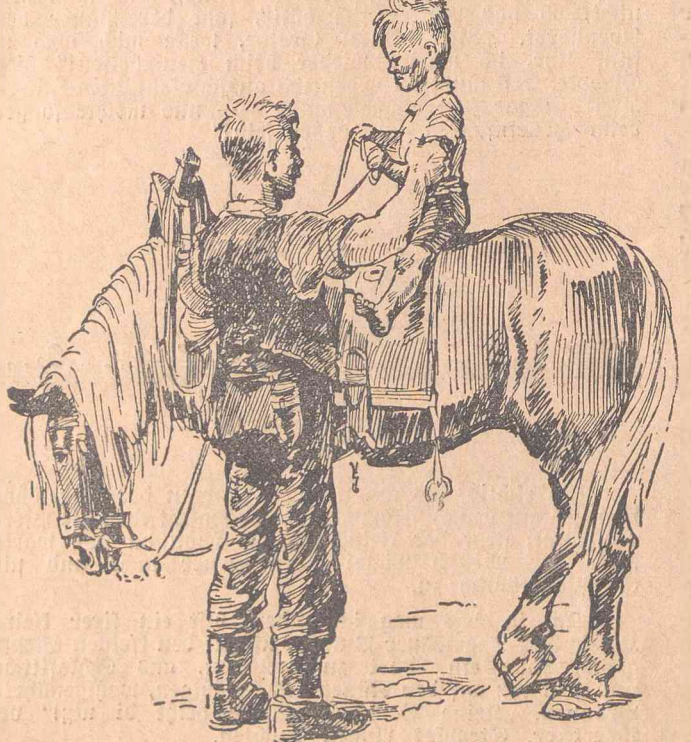
stadtkind von Gewittern auf dem platten Lande. — rrrummm — plumm — großt es stärker. Blitz folgt auf Blitz. Dumpf und klatschend rauscht der Regen nieder, glückt in der Dachrinne, die diesen ungebändigt niederprasselnden Regenstrom kaum fassen kann. In der Bohrstube sitzt die ganze Familie mit Knecht und Magd im Kreise; selbst den kleinen Christel hat man aus seinem Bettchen geholt. Scheu und ängstlich kuschelt er sich in die Arme der Mutter, während Heide auf Gutes Schicksal Zuspruch gesucht hat — und mütterlich schüßend legt die dralle Magd ihre Arme um das verängstigte Kind.

Kortlesuna folgt.

Dampfer führt aufs Land

Eine Feriengeschichte aus der Kinderlandversicherung der A.S.B.

Auf einem richtigen, lebendigen Pferd zu reiten, das war schon längst sein Traum gewesen. Ach, wie er sich



jetzt fühlt. Stepple hoch zu Kopf! Wenn das einmal die Klassenkameraden sehen könnten, die würden ja plagen

vor Neid. Stepple wirft sich ordentlich in die Brust. Stotzer kann kein General auf seinem schneidigen Reitpferd vor seiner Truppe herreiten, als Stepple hier auf dem Rücken des behäbigen Adergauls.

„Hol di ja feste!“ mahnt Buntjes, wenn ein Schlagloch kommt, denn der Weg zum Kaulenbusch ist keine schön glatte geteerte Straße, sondern ein erbärmlich radzerfurchter und recht holpriger Feldweg. Stepple dünkte die Welt nie köstlicher als an diesem frühen, frischen Morgen. Die Sonne war schon zeitig aus ihrem Wollensbett geschlüpft, als wüßte sie, daß es heute viel Arbeit für sie gibt, denn das viele Wiesenheu will getrocknet sein. Das ist ein Zwitschern und Jubilieren in der Luft, ein Gezirp und Gesumm wie von zart gezupften Gitarren. Und auch in Stepples übervollen kleinen Bubenherzen wallt eine tiefe Dankbarkeit auf. O, wie viel schöner ist es hier als zwischen den engen, grauen Großstadtmauern.

Stepple weiß auch heute schon recht gut mit der Heuharke umzugehen. Der Bauer lobt seine Geschicklichkeit und staunt, wie ihm die ungewohnte Arbeit ansteht. Darüber ist Stepple ganz unbeschreiblich glücklich, und auf der Heimfahrt darf er als Belohnung hoch oben auf der hohen Heufuhre sitzen.



„Kinder, Kinder“, sagt Oma Grothe, als man sich abends zur Ruhe begibt, „ich glaube, wir kriegen noch ein Gewitter, gut, daß das Heu alles drinnen ist!“ Auch Stepple ist an diesem Abend recht schaffen müde und zeitig ins Bett gegangen. Er ist auch sofort eingeschlafen und hat dann von Blaubeeren und Wald, von einem großen Heustadel und einem stolzen Reitersmann geträumt, bis auf einmal laut und heftig an seine Tür gekummert wurde. Verwirrt und ein wenig schlaftrunken richtet er sich auf.